



**Wir sind Bremen**

**Wir stellen vor**

## Interkulturelles Projekt

# Artfestival – Kunst & Kultur auf dem Brommyplatz

**Wir sind ein freischaffendes Künstler- und Galeristenpaar, Neeharika Donau Hossain (Kunststudium in Bremen) und Onil Hossain (Kunststudium in Paris). Wir führen seit 25 Jahren das „Kunstzentrum Farbenmeer“ und die „Galerie Onil“ in Bremen. In dieser Zeit haben wir diverse internationale Kunst- und Kulturprojekte im In- und Ausland umgesetzt.**

Unser Anliegen ist es, transkulturelle Kommunikationsräume zu schaffen, um die Verständigung zwischen Menschen unterschiedlichster Herkunft und Generationen zu fördern. Mit einem Einblick in das Schaffen von in Bremen lebenden zugewanderten Künstler\*innen, Straßenmusiker\*innen, Student\*innen und jungen Autodidakt\*innen wollen wir die gesamte Vielfalt der kreativen Szene in Bremen abbilden und bekannt machen und damit den Stadtteil Peterswerder kulturell bereichern.

Vom 2. Juli bis 31. August veranstalten wir ein internationales Kunstfestival in unserer Galerie. Rund 50 Künstler\*innen aus verschiedenen Ländern wie Griechenland Österreich, Ungarn, Türkei, Polen, Indien, Russland und Deutschland werden ihre Werke in der Galerie Onil zeigen. Es gibt kein vorgegebenes Thema, nur eine Formatvorgabe: Jede\*r Künstler\*in stellt zwei Werke à 50 x 50 cm aus. Darüber hinaus sind in Kooperation mit dem Sujet-Verlag mehrsprachige Lesungen geplant (Eintritt 5 Euro).



Foto: Galerie Onil

**Onil Hossain und Neeharika Donau Hossain veranstalten vom 2. Juli bis zum 31. August ein interkulturelles Kunstfestival in ihrer Galerie und am 9. Juli auf dem Brommyplatz**

Tanz, Musik und Performance gibt es ebenfalls in der Galerie Onil und am 9. Juli ab 14 Uhr auch auf einer Bühne auf dem Brommyplatz, der einen ganzen Tag lang zum interkulturellen Veranstaltungsort wird. Hier treten unter anderem die in Bremen lebenden Künstlerinnen Reynaldo K' Akachi (Peru), Anja Fahnenberg (Deutschland) und Yolanda Arias (Kolumbien) auf sowie eine indische Tanzgruppe und noch viele andere. Die Besucher\*innen erwartet quasi ein Garten skuriler Kunstblüten, in dem sich noch verborgene Talente entdecken lassen.

**GALERIE ONIL**  
Internationale aktuelle Kunst  
Hamburger Str. 7  
28205 Bremen

**Vernissage der Festivalausstellung**  
in der Galerie Onil am Samstag, 2. Juli,  
um 19 Uhr

**Kulturfestival auf dem Brommyplatz:**  
Samstag, 9. Juli, ab 14–22 Uhr

[www.galerie-onil.com](http://www.galerie-onil.com)

## Theaterbeirat

Seit Oktober 2021 hat das Theater Bremen einen Theaterbeirat. Initiiert wurde das ehrenamtlich arbeitende Gremium von Ferdaouss Adda. Die „Referentin für interkulturelle Öffnung“ arbeitet seit 2018 am Theater Bremen, um hier diversitätsrelevante Prozesse zu fördern und zu initiieren. Heißt: Die Gesellschaft ist komplex und divers, das soll sich auch im Angebot des Theaters spiegeln – denn Kultur ist für alle da.

Der neu gegründete Theaterbeirat spielt dabei eine wichtige Rolle. Hier kommen marginalisierte Gruppen der Stadtgesellschaft mit den Machern des Theaters ganz direkt in den Austausch. Alle zwei Monate treffen sich insgesamt etwa zehn Vertreter\*innen verschiedener Vereine und Initiativen wie Afrikanetzwerk oder „Zukunft ist bunt“ am Goetheplatz. Bei den Treffen sind immer auch Theaterleute, die das Programm gestalten mit von der Partie – etwa der Intendant oder die Spartenleitungen (Schauspiel, Musik-, Tanz-, Kinder- und Jugendtheater).



Foto: Jörg Landsberg

**V.I.: Ahmed Ismail, Reza Nouri Arfae, Rania Enan, Abbas Asgari, Sevda Atik, Christina Schahabi, Dami Frese, Canan Venzky, Ferdaouss Adda, Virginie Kamche (es fehlen: Aykut Tasan, Ali Elis)**

**Kontakt:**  
[theaterbeirat@theaterbremen.de](mailto:theaterbeirat@theaterbremen.de)

**Ausführlicher Artikel unter**  
[www.bremer-rat-fuer-integration.de](http://www.bremer-rat-fuer-integration.de)

## Impressum



**Herausgeber:** Bremer Rat für Integration  
[www.bremer-rat-fuer-integration.de](http://www.bremer-rat-fuer-integration.de)

**Redaktion:** Silke Düker (v.i.S.d.P.)

**Druckvorbereitung:** Silke Düker

**E-Mail:** [redaktion@bremer-rat-fuer-integration.de](mailto:redaktion@bremer-rat-fuer-integration.de)

**Auflage:** 2.000 Exemplare

## „Wir dürfen niemanden vergessen!“

Veranstaltungen zum Weltflüchtlingstag in Bremen am 18. und 19. Juni



Foto: Wikimedia/Raimond Spekking



Am 20. Juni ist „Weltflüchtlingstag“. In Bremen finden zahlreiche Veranstaltungen am Wochenende 18. und 19. Juni statt.

**Mehr als 80 Millionen Menschen weltweit sind derzeit zur Flucht gezwungen. Der internationale Weltflüchtlingstag macht jedes Jahr am 20. Juni mit zahlreichen Aktionen auf das Schicksal von Geflüchteten aufmerksam. Der Bremer Rat für Integration (BRI) ist Kooperationspartner des Bündnisses „Weltflüchtlingstag“, das in Bremen-Arsten zu einem zweitägigen Veranstaltungsprogramm einlädt.**

Als Veranstaltungsort wurde in diesem Jahr das Gelände der Kirchengemeinde in Arsten-Habenhausen gewählt, unter anderem, weil dort seit 2018 eine deutschlandweit einzigartige

Gedenkstätte steht – für Menschen, die auf der Flucht nach Europa gestorben sind. In der Kirche St. Johannis und auf dem Freigelände finden Lesungen sowie Diskussionsrunden mit Politiker\*innen und Expert\*innen statt. Am Sonntag, 19. Juni, von 14–15 Uhr geht es beispielsweise um das Thema „Sicherer Hafen Bremen“, hier wird die Vorsitzende des BRI, Nacye Celebi-Bektas mit auf dem Podium diskutieren.

### Programm

Außerdem sollen ein großes Fußballturnier und ein Spendenlauf auf dem benachbarten Sportplatz stattfinden. An einem „Food-Court“ mit internationalen Speisen können die

Besucher\*innen kulinarisch auf Entdeckungsreise gehen. Draußen, neben dem Food-Court, gibt es Stände, an denen verschiedene Organisationen informieren. Und im Gemeindehaus zeigt der Bremer Künstler Peter KF Krüger Acrylmalereien, die sich mit der Fluchtroute Mittelmeer auseinandersetzen und zugunsten der Flüchtlingshilfe versteigert werden.

Am Sonntag, 19. Juni, gestaltet Pastor Christian Schulken zusammen mit anderen Teilnehmenden einen Gottesdienst zum Thema Flucht. Und ebenfalls am Sonntag bestreiten Kolleg\*innen des Bremer Schauspielers, Regisseurs und Autors Dirk Böhling gemeinsam das Programm mit Rezitationen und Musik. Mehrere Chöre, darunter die Arster Kantorei und das Ensemble d'accord, sowie weitere musikalische Beiträge, runden das Programm ab.

### Aktueller Anlass

Während das Bündnis mitten in den Planungen zum „Weltflüchtlingstag“ steckte, kam es zu dem russischen Angriff auf die Ukraine, was den Gedenktag plötzlich besonders aktuell werden ließ. „Der Weltflüchtlingstag Bremen steht nach wie vor dafür, dass sich momentan an sehr vielen Orten der Welt Menschen zur Flucht gezwungen fühlen“, so die Vorsitzende des BRI, Nacye Celebi-Bektas. „Wir müssen die Balance wahren und auch die Geflüchteten im Blick behalten, die schon seit vielen Jahren bei uns leben, die keine Arbeitslaubnis bekommen und keinen Aufenthaltsstatus. Es darf keine Unterscheidung bei den Geflüchteten geben – wir dürfen niemanden vergessen. Auch daran wollen wir mit dieser Veranstaltung erinnern!“

### Nächste Termine

Die nächste öffentliche Sitzung des Bremer Rates für Integration findet am 22. Juni 2022 um 17 Uhr in Bremerhaven statt. Der Ort wird zeitnah auf der Homepage bekannt gegeben:

[www.bremer-rat-fuer-integration.de](http://www.bremer-rat-fuer-integration.de)

**Büro des BRI  
Am Markt 20  
im Haus der Bürgerschaft  
(Eingang EuropaPunkt Bremen)  
28195 Bremen**

**Sprechzeiten nach Vereinbarung  
[bremer.rat@soziales.bremen.de](mailto:bremer.rat@soziales.bremen.de)  
Telefon: 0421 | 361-26 94**

**Weltflüchtlingstag in Bremen  
Ev. Kirchengemeinde  
Arsten-Habenhausen  
In der Tränke 24, 28279 Bremen**

**Weitere Infos:  
[www.bremen-ist-bunt.de/event/weltfluechtlingstag](http://www.bremen-ist-bunt.de/event/weltfluechtlingstag)  
[www.bremer-rat-fuer-integration.de](http://www.bremer-rat-fuer-integration.de)**



## Wissenswert

# „Die Menschen hier wollen sich an die Regeln halten“

## Gesundheitsfachkräfte Esra Aksoy und Josephine Kwarteng unterwegs in Osterholz



Josephine Kwarteng (li.) und Esra Aksoy beraten auf Twi, Türkisch, Englisch und Deutsch

**Seit etwas über einem Jahr sind die beiden Gesundheitsfachkräfte Josephine Kwarteng und Esra Aksoy im Stadtteil Osterholz präsent, mit Schwerpunkt Tenever und Schweizer Viertel. Hier leben rund 10.000 Menschen aus 90 Nationen. Ursprünglich für die Corona-Impfkampagne eingesetzt, haben sich die beiden jungen Frauen inzwischen im Stadtteil unentbehrlich gemacht.**

Josephine Kwarteng ist selbst in Osterholz aufgewachsen und wohnt auch nach ihrem Studium wieder hier. Auch Esra Aksoy lebt in Osterholz. Beide wurden von der „Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.“ für die Corona-Aufklärung eingesetzt, begleitend zu den Impfbussen im Quartier.

Sie sprechen die in Tenever vorherrschenden Sprachen Türkisch und Twi (spricht man in Ghana), beraten aber auch auf Englisch und Deutsch. „Anfänglich haben wir auf der Straße Masken verteilt und die Menschen vor Dönerbuden und im Einkaufszentrum angesprochen“, erzählen sie. Die Muttersprache hat für ein besseres Verständnis gesorgt und ihnen bei der Vertrauensbildung geholfen. „Die Menschen hier wollen sich ja an Regeln halten, sie

### Gesundheitsförderung und Prävention

*„Insgesamt beraten 15 gut ausgebildete mehrsprachige Menschen als Gesundheitsfachkräfte in Bremen und Bremerhaven zu verschiedenen Gesundheitsthemen. Sie wurden für das von der Bremer Gesundheitssektorin finanzierte Projekt „Gesundheitsfachkräfte im Quartier“ eingesetzt, das Teil der Bremer Impfstrategie ist.“*



*Das gesamte Projekt wurde gerade bis Ende 2023 verlängert, da man über Corona hinaus viele gesundheitliche Probleme in den Quartieren sieht, unter anderem bedingt durch die Pandemie, Lockdown etc. Die Gesundheitsfachkräfte können da wunderbar unterstützen.“*

Marcus Wächter-Raquet, Verein „Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.“ und Mitglied des BRI

müssen sie nur verstehen“, sagt Aksoy. Sie verteilen deshalb im Projekt erarbeitete und mit der Senatorin für Gesundheit abgestimmte Info-Materialien auf Englisch, Türkisch, Twi und in weiteren Sprachen. Dabei arbeiten mit „leichter Sprache“ und Piktogrammen. Seit 2021 klären sie in Deutsch- und Integrationskursen, in Schulen, Kitas und Elternkreisen auf und beantworten Fragen.

„Als wir anfangen, haben wir uns schnell mit den Akteuren im Stadtteil wie Mütterzentrum, Quartiersmanagement, Gewoba, Haus der Familie, Kitas und Schulen vernetzt“, so Aksoy. Die beiden jungen Frauen sind im Stadtteil bekannt und ihr Einsatz geht inzwischen deutlich über Corona hinaus. „Die Menschen rufen uns inzwischen von sich aus an. Sie wollen reden über Schwangerschaft, über Verhütung, aber auch über ihre Beschwerden“, erzählt Josephine Kwarteng. „Einige dachten anfangs, wir seien neue Ärztinnen und haben sich gefreut, dass wir uns viel Zeit für sie nehmen“, lacht sie. „Aber wir können nur beraten und weiterverweisen“, sagt Esra Aksoy. „Wir können keine Diagnosen stellen.“

Aber dafür organisieren die beiden Gesundheitsfachkräfte gemeinsam mit verschiedenen Institutionen vor Ort niedrigschwellige Veranstaltungen zu Gesundheitsthemen – von einer Reihe über „günstige und gesunde Ernährung“ im Mehrgenerationenhaus, zusammen mit der Verbraucherzentrale im Schweizer Viertel, über Demenz-Erkrankungen bis hin zu Themen wie „Fake News“ in Zusammenhang mit Corona, gemeinsam mit dem Frauengesundheitstreff Tenever (FGT). Längst haben sie sich im Stadtteil unentbehrlich gemacht.

Die beiden Frauen haben noch viele Pläne und freuen sich deshalb umso mehr, dass ihr Einsatz gerade noch einmal um zwei Jahre verlängert wurde. In Kürze starten sie einen Gesprächskreis, in dem sich die Bewohner\*innen über gesundheitliche Belange austauschen können. „Bislang haben wir die Gesundheitsthemen gemeinsam mit den örtlichen Akteur\*innen vorbereitet, nun wollen wir Themen, die von den Bewohnerinnen und Bewohnern selbst kommen, aufgreifen und besprechen“, erklärt Esra Aksoy. „Wenn unsere Expertise nicht reicht, dann laden wir Referentinnen und Referenten ein.“ Bedarf und Nachfrage sind groß. Ebenso die Unterstützung des Quartiersmanagements, des Ortssamtes, der ansässigen Ärzte, des Krankenhauses Bremen Ost und der Akteurinnen und Akteure vor Ort.

# „Was ihr nicht seht“

## Hasskriminalität und Alltagsrassismus – Vorstellung der Studien-Ergebnisse

**Der Bremer Rat für Integration (BRI) hat im Sommer-Semester 2021 in Kooperation mit der Kulturwissenschaft der Universität Bremen und der Polizei Bremen ein Stadtforschungsprojekt gestartet (Bericht MITEinander 04/2021). Dabei ging es darum, Rassismus in Bremen sichtbar zu machen. In der Veranstaltung „Was ihr nicht seht“ am 17. Mai im Theater Bremen wurden die Ergebnisse öffentlich vorgestellt.**

123 Menschen in Bremen wurden von Student\*innen des Studiengangs Kulturwissenschaft befragt. In den vergangenen zwei Jahren haben 65 von ihnen selbst rassistische Gewalt erlebt (39) und/oder waren Zeug\*innen (45). Davon gaben 42% an, dass sie nicht wussten, was sie hätten tun können. Nur 13% haben die Polizei gerufen und nur 1% wandte sich an eine Beratungsstelle.

„Die deutlich werdenden mangelnden Hilfeleistungen durch Zeug\*innen erfordern eine breite Sensibilisierungsarbeit und Aufklärung. Für diejenigen, gegen die sich die Straftaten richten, braucht es dringend Schutzmaßnahmen, Handlungsmöglichkeiten und ihnen zugängliche Informationen dazu“, so Studienleiterin Dr. Margrit Kaufmann, wissenschaftliche Expertin für Diversity an der Uni Bremen.

### Forderungen des BRI

Klar ist, dass diese kleine Studie nur als Einstieg in ein Thema verstanden werden kann, das die gesamte Bevölkerung etwas angeht und mehr Aufmerksamkeit benötigt. Der Bremer Rat für



**V.l.: Mehmet Cacan (BRI), Dr. Cihan Sinanoglu (Nationaler Diskriminierungs- und Rassismusmonitor), Libuse Cerna (Moderatorin, BRI), Dr. Carsten Roelecke (Polizei Bremen), Dr. Margrit E. Kaufmann (Kulturwissenschaft, Universität Bremen)**

Integration fordert deshalb:

1. Durchführung einer groß angelegten quantitativen und qualitativen Studie zu Alltagsrassismus und rassistisch motivierter Gewalt im Land Bremen.
2. Schaffung mehrsprachiger, niedrigschwelliger (breit zugänglicher) Informationsangebote für potenziell Betroffene von Hasskriminalität, die die Schutzmöglichkeiten des Rechtsstaates deutlich machen.
3. Ausreichende, nachhaltige Finanzierung der Landesantidiskriminierungsstelle als verlässliche Anlauf- und Beratungsstelle sowie nachhaltige Finanzierung weiterer Beratungsstellen.
4. Eine öffentliche Kampagne zu Gewalt gegenüber als „fremd“ markierten Perso-

nen(gruppen) nach dem Vorbild der Landeskommision Berlin gegen Gewalt.

### Diskussion mit Expert\*innen

Im Anschluss an die Vorstellung der Ergebnisse diskutieren Dr. Cihan Sinanoglu vom Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitor, Dr. Margrit E. Kaufmann von der Universität Bremen, Dr. Carsten Roelecke von der Polizei Bremen und Mehmet Cacan vom den BRI zum Thema „Vorurteilsgeleitete Straftaten und Datenerhebung als Präventionsmaßnahme“, moderiert von Libuse Cerna.

**Studienergebnisse in verschiedenen Sprachen einsehbar unter:**  
[www.bremer-rat-fuer-integration.de/Aktuelles](http://www.bremer-rat-fuer-integration.de/Aktuelles)

## Schwarze Kinderbibliothek

Wo beginnt Rassismus – erst wenn ein Mensch angegriffen wird oder vielleicht doch schon in der frühkindlichen Bildung? „Schwarze und Afro-deutsche Kinder sind häufig im Bildungsbereich mehrfach benachteiligt, ausgegrenzt und fühlen sich nicht repräsentiert in den deutschen Schulbüchern“, sagt Ahmed Ismail von der Initiative „Zukunft ist bunt“ (und Vorstands-Mitglied des Bremer Rates für Integration). Die Initiative hat deshalb die Schwarze Kinderbibliothek „Gemeinsam lesen wir“ ins Leben gerufen.

Damit Schwarze und Afro-deutsche Kinder erfahren, dass sie genauso wertvoll wie Kinder aus der weißen Mehrheitsgesellschaft

sind, brauchen sie Vorbilder. Diese besondere Kinderbibliothek zeigt, dass schwarze Menschen in allen Bereichen des Lebens präsent sind: von Kunst über Sport bis hin zu Politik und Wirtschaft. Ziel ist es, durch Aufklärung und Empowerment vor allem Schwarzen und Afro-deutsche Kindern die alltäglichen Schwarzen Held\*innen näherzubringen und sie dadurch selbst zu ermächtigen, zu inspirieren und zu motivieren.

Das Projekt richtet sich an Schwarze und Afro-deutsche Kinder zwischen 3 und 15 Jahren sowie an ihre Eltern. An zwei Terminen im Monat hat die Bibliothek geöffnet. Das Projekt läuft zunächst bis Dezember 2022.



**Veranstaltungsort:**  
 Ambulante Versorgungsbrücken e.V.  
 Humboldtstraße 126, 28203 Bremen

**Kontakt und Termine unter:**  
[zukunft.ist.bunt@gmx.de](mailto:zukunft.ist.bunt@gmx.de)  
 Facebook: **Zukunft ist bunt**  
 Instagram: **Zukunft ist bunt**  
[www.bremer-rat-fuer-integration.de](http://www.bremer-rat-fuer-integration.de)